

ZAIJIAN A LANG / WHERE A GOOD MAN GOES

Land: Hongkong/VR China 1999. **Produktion:** Milkyway Image (Hong Kong) Ltd. **Drehbuch:** Yau Nai-Hoi. **Regie:** Johnnie To. **Kamera:** Cheng Siu Keung. **Musik:** Cacine Wong. **Schnitt:** Chan Chi Wai. **Produzent:** Johnnie To, Wai Ka-fai.

Darsteller: Lau Ching-wan, Ruby Wong, Lai Yiu-cheung.

Format: 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 92 Minuten, 25 Bilder/Sek.

Sprache: Chinesisch (kantonesisch).

Uraufführung: April 1999, Hong Kong International Film Festival

Weltvertrieb: Milkyway Image (HK) Ltd., 10/F Remington Centre, # 23, Hong To Road, Kwun Tong, Hongkong. Tel.: (852) 2718 8128. Fax: (852) 2718 8122. E-mail: megco@netvigator.com

Inhalt

Dieser Film ist eine herzerwärmende Romanze vor dem Hintergrund der Triadengewalt in Macao. Die Geschichte handelt von einem früheren Triadenmitglied und seinen Beziehungen zu einer Hotelbesitzerin und deren Sohn. Gerade aus dem Gefängnis entlassen, muß der Gangster gegen die unaufhörlichen Schikanen eines nachtragenden Polizisten ankämpfen. Außerdem wird ihm der Zugang zu seinem beachtlichen Vermögen verweigert. Von der Obrigkeit verfolgt und finanziell am Ende findet er Zuflucht und eine Ersatzfamilie im Hotel International.

Über den Film

In Filmen aus Hongkong bedeutet der Gang ins Gefängnis oft den Tiefpunkt in Leben und Laufbahn eines Menschen. Selten aber endet ein Film damit, meist handelt es sich nur um eine kurze Episode. Das Gefängnis ist der Ort, wo alle Demütigungen und alle Verbitterung des Helden zu einer Kraft werden, mit der er wieder auf die Beine kommt. (...) Mehr als zehn Jahre lang war dieser Fatalismus für die Helden des Hongkongfilms kennzeichnend. Ich erinnere mich an einen Satz aus einem Drehbuch: "Wenn ich in dieses Leben hineingehe, stehe ich mit einem Fuß im Knast, mit dem anderen im Himmel." Was für eine tragisch-romantische Einstellung!

Johnnie To gehört zu den Filmern, die sich dieser Philosophie verschrieben haben. Der Spieler in *Casino Raiders 2* schwört sich, nach der Haftentlassung niemals wieder zu spielen, doch gegen seinen Willen wird er wieder in dieses Milieu gezwungen. In *All About Ah Long* bemüht sich der Titelheld nach seiner Freilassung, durch harte Arbeit ein neues Leben aufzubauen, nur um am Ende beraubt zu werden. Das Ende mag tragisch sein, aber Johnnie To hat stets mehr Wert auf die Versprechungen gelegt, denen die Helden sich verschreiben, als auf ihre Hoffnungslosigkeiten. Oft scheint es, als seien sie dem Zugriff des Schicksals entkommen; wenn sie ihm schließlich doch unterliegen, verstärkt das nur unser Verlustgefühl. In den letzten Jahren wirkt die gängige Heldenphilosophie etwas veraltet. Manche meinen, das habe mit 1997 zu tun, andere glauben, daß die Filmer den Kontakt zu den Trends verloren haben, aber dafür dem System die Schuld gäben. Man sucht nach neuen Möglichkeiten des Überlebens. Statt der Rückkehr in die Menge wird die Rückkehr in die Familie zu einer bedenkenswerten Alternative. Weil Tos Held niemals Selbstmitleid oder den Wunsch äußert, ganz von vorn anzufangen, ist dieser Rückzug für ihn besonders schwierig. In *WHERE A GOOD MAN GOES* aber unternimmt er diesen Versuch. Das Leben hinter Gittern hat den Mann nicht gebrochen. Sobald er frei ist, agiert er sofort wieder wie ein großes Tier, zeigt sogar Rachegefühle. Aber die Zeiten haben sich geändert, und er ist nicht mehr das große Tier mit den vielen Möglichkeiten. Einfach nur das zurückzukrie-

ZAIJIAN A LANG / WHERE A GOOD MAN GOES

Synopsis

This film sets heartfelt romance against the backdrop of Macau triad violence. It is the story of a former mobster and his relationship with an innkeeper and her son. Just released from prison, the mobster not only has to put up with the relentless harassment of a vindictive cop, but is also denied access to his considerable wealth. Caught between persecution from an authority figure and an unexpected crunch in finances, he finds comfort in the tender mercies of his surrogate family at the inn.

About the Film

In Hong Kong films, going to jail often represents the lowest point in life and career. Yet it is seldom the conclusion of a film but just a brief stop. Prison is a location where all the hero's humiliations and exasperation are distilled into the force that drives him to remake himself. This fatalism has governed the hero in Hong Kong cinema for over ten years. I remember one line from a movie: "Stepping into this kind of life, I have one foot in jail and the other in heaven." What a romantically tragic philosophy.

Johnnie To is part of the film collective that subscribes to that philosophy. The quicksilver gambler in *Casino Raiders 2* vows never to gamble again after his jail term, but he is dragged against his will into the intrigue again. In *All About Ah Long*, the title character works hard for a new life after his release from prison, only to see his promise in life eventually robbed. The outcome may be tragic, but To has always put more weight on the promises one makes than on the helplessness one feels. His heroes often seem to have escaped the control of fate, and when they finally succumb, it only makes our sense of loss a little more profound. In recent years, the hero philosophy of old has become archaic. Some say it's the 1997 problem, others say filmmakers are out of touch, yet others blame it on the system. Efforts are made to look for new ways of survival. Contemplation and return to the family are considered as alternatives to the philosophy of returning to the fold. Because To's hero never indulges in self-pity, and because he doesn't sigh "let's start all over again," it's doubly difficult for him to go down the road of withdrawal. Yet *WHERE A GOOD MAN GOES* is such an attempt. Life behind bars has not made any creases in the man's life. He acts big-shot the minute he walks out, even with a touch of jailhouse anger. But times have changed and he's no longer the big shot with the all-purpose pass. Just wanting "to get back what I lost" isn't enough. Fate also takes him to this International Hotel, where an alternative is found in the strong-willed owner, Suet. She endures his insolence like a good hostess, but both harbour a little desire. It's no longer a matter of fate but a man's life choice. All this happens in Macau. Is it because Macau was still a colony at that time? Or Johnnie To no longer believes that the story of a prodigal hero can happen in HK? Or is Macau a nostalgia for the Hong Kong of yesterday? (...) *WHERE A GOOD MAN GOES* (...) leaves a mark for the heroes of tomorrow. It offers Hong Kong films an alternative and a little more room for class. Bryan Chang

gen, was er verloren hat, reicht nicht mehr aus. Das Schicksal führt ihn in das International Hotel, dessen entschlossene Besitzerin Suet seine Alternative wird. Sie erträgt seine Frechheiten wie eine gute Gastgeberin, aber beide haben ihre Sehnsüchte. Es geht nicht mehr um Schicksal, sondern um die Lebensentscheidung eines Menschen.

Die Handlung spielt in Macao. Weil Macao zu dem Zeitpunkt, als der Film gedreht wurde, noch Kolonie war? Oder weil Johnnie To glaubt, daß die Geschichte seines Außenseiterhelden nicht mehr nach Hongkong palst? Oder ist Macao nur eine Metapher für die Sehnsucht nach dem früheren Hongkong? (...) WHERE A GOOD MAN GOES mag vielleicht anders als *A Better Tomorrow* keinen neuen Trend auslösen, trotzdem wird der Film auf die zukünftigen Heldengestalten Einfluß ausüben. Er gibt den Hongkongfilmen eine Alternative und einen größeren Spielraum für Qualität.

Bryan Chang

CHEUNG FO / THE MISSION

Land: Hongkong/China 1999. **Produktion:** Milkyway Image. **Buch:** Yau Nai Hoi, Milkyway Creative Team. **Regie:** Johnnie To. **Kamera:** Cheng Siu Keung. **Ausstattung:** Jerome Fung Lok-Bun. **Musik:** Chung Chi Wing. **Ton:** Martin Chapell, May Mok. **Schnitt:** Chan Chi Wai.

Darsteller: Anthony Wong, Francis Ng, Roy Cheung, Jackie Lui, Simon Yam, Lam Suet.

Format: 35mm, 1:2.35. **Länge:** 81 Minuten, 25 Bilder/Sek.

Sprache: Kantonesisch.

Uraufführung: 19. November 1999, Hong Kong.

Weltvertrieb: Milkyway Image (HK) Ltd., 10/F Remington Centre, # 23, Hong To Road, Kwun Tong, Hongkong. Tel.: (852) 2718 8128, Fax: (852) 2718 8122. E-mail: megco@netvigator.com

Inhalt

Fünf Killer mit unterschiedlichem Hintergrund werden beauftragt, den Verantwortlichen für einen Mordanschlag auf den Triadenboss Lung aufzuspüren: Roy, der örtliche Boss der Unterwelt; Shin, ein gefürchteter Berufskiller; sowie Curtis, Mike und James, die sich aus dem Triadenleben zurückgezogen haben. Als Lungs Leibwächter müssen sie jeden Auftrag ausführen, auch wenn sie selbst dabei umkommen. Die Spannung, die Gefahr, aber auch die Langeweile, die mit ihrem Job verbunden ist, zwingen die fünf Männer einander näher. Sie legen ihre Differenzen bei und werden gute Freunde. Schließlich bringen sie den Feind zur Strecke, ohne selbst Schaden zu nehmen. Dann aber wird ihre Freundschaft auf eine neue Probe gestellt: Der Triadenboss Lung beauftragt Curtis, Shin zu ermorden, weil dieser ein Verhältnis mit seiner Frau hat. Jeder reagiert anders auf diesen Befehl. In dieser Zwangssituation müssen die Killer wieder zur Waffe greifen. Die Waffe kann die Angelegenheiten innerhalb der Triade regeln, wie aber sollen die fünf zwischen Freundschaft und Pflicht zerrissenen Männer handeln?

Über den Film

Der Film folgt der Tradition der Gangsterfilme Hongkongs, versucht aber, neben stilisierten Actionsszenen auch Charakterporträts zu zeichnen. Über die Handlung um den Streit innerhalb der Triade sollen die Zuschauer Zugang zu dem inneren Leben der fünf Leibwächter erhalten. Obwohl die Charaktere zunächst wie romantische Leiden anmuten, enthüllt sich am Wendepunkt des Films ihre Machtlosigkeit. „Persönlich lehne ich Triaden ab“, erklärt To, „und ich möchte, daß das Publikum begreift, daß diese

THE MISSION

Synopsis

The film begins when a failed assassination attempt on triad boss Lung brings five killers of diverse backgrounds to seek out the enemy: Roy, the underworld boss of his own territory; Shin, a formidable hitman; and Curtis, Mike, and James, who have retired from the triad world. As Lung's bodyguards, they have to complete the mission even if it means losing their lives. The tension, the danger, and the sheer boredom that come with the job gradually bring the men closer to each other. They resolve their differences and become comrades and good friends. Eventually they track down the enemy and are unharmed. Though the mission is completed, the five men's friendship is put to another test: triad boss Lung orders Curtis to kill Shin because Shin has an affair with his wife. Everyone reacts differently to the order. And this life-and-death-situation forces the killers to draw their guns again. But though guns can settle the triad's score, how will they determine the fate of the five men who are caught between friendship and duty?

About the film

THE MISSION follows Hong Kong's gangster genre tradition, and yet puts weight on character portrayal rather than stylish actions. The film's triad dispute plot serves as a conduit giving audiences access to the five bodyguards' inner worlds. Though the characters initially seem like romantic heroes, the climactic crisis reveals their powerlessness. "Personally I am against the triads," says To, "and I want the audience to understand that these men do not have control over their own fate. In a way they are like dancers: they have to swing to any tunes played to them without any choices." (...)

In films such as *Longest Night* and *Expect the Unexpected* (1998), To demonstrated that he is no stranger to the stylish Hong Kong action films. But in *The Mission* the director wanted to create something new. A long-time admirer of Akira Kurosawa, To instilled into his film the sense of 'stillness' of the late director's works. "In the past I moved the camera a lot to shoot gun fights," says To, "this time I challenged myself into capturing the rhythm of the action scenes through still shots." The action scenes emphasize not just a battle's outcome, but also its duration. "In THE MISSION I'm happy to make breakthroughs while continuing themes and styles from my previous works."

An Interview with Johnnie To

Question: How did you come to like movies?

Johnnie To: Watching movies was the major entertainment of our generation. It was watching films or going to see operas or playing football. People say watching movies was cheap, but to us kids, 20 cents was a lot of money. I had to string a whole clay of plastic flowers to earn enough for a movie. I'm talking about the morning shows and the after-work shows. Morning shows are for Cantonese films and after-work shows are for foreign films. I always went for foreign films. It was a better deal. Action films, Westerns, romantic dramas; Burt Lancaster, Stewart